Mag. Alois Alkin

Geschäftsführer Ärztliches Qualitätszentrum, Linz

Die Turnusevaluierung in Österreich

Die Ausbildungsqualität aus Sicht der Turnusärzte

1. Ausbildungsevaluierung 90
2. Maßnahmen in Deutschland und in der Schweiz 90
3. Methodik der Turnusevaluierung in Österreich 91
4. Umsetzung durch das Ärztliche Qualitätszentrum 92
5. Ergebnisse 94
6. Maßnahmen auf Basis der Ergebnisse 99
7. Ausblick 101

Seit Mitte 2011 führt das Ärztliche Qualitätszentrum die Turnusevaluierung als Befragung aller Ärzte in Ausbildung zum Allgemeinmediziner bundesweit durch. Jeweils nach Abschluss eines Ausbildungsteils erhalten die Turnusärzte einen Zugang zum Fragebogen über ein Online-Befragungstool. Aktuell liegen knapp über 10.000 Einzelbewertungen einer Abteilung vor. Diese Bewertungen werden auf Abteilungsebene, auf Krankenhaus-, Bundesland- und Österreichebene ausgewertet. Auf einer Schulnotenskala bewerten die Turnusärzte die Abteilungen durchschnittlich mit 2,72. Die wichtigsten Faktoren für eine gute Bewertung sind die Umsetzung eines guten Ausbildungskonzepts, die Unterstützung durch und aktive Einbindung in die Stammmannschaft sowie selbständige Tätigkeiten. Die Information über die Ergebnisse erfolgt durch die Ärztekammern als Auftraggeber der Befragung. Die Ergebnisse im Zeitverlauf zeigen eine positive Entwicklung. Auf Basis der Ergebnisse werden Auszeichnungen für besonders gute Ausbildungsabteilungen vergeben.

1. Ausbildungsevaluierung

Zur Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin wurden seit Mitte der 90er Jahre in unregelmäßigen Abständen und mit unterschiedlichen methodischen Vorgangsweisen Befragungen durchgeführt, einerseits auf Bundesländerebene durch die Landesärztekammern, andererseits auf Krankenhausebene durch offizielle und informelle Organisationen der Turnusärzte. Berichte dazu sind nicht in wissenschaftlichen Zeitschriften, sondern über die Veröffentlichungen der Ärztekammern oder nur krankenhausintern verfügbar. Dem Autor sind folgende Berichte bekannt: OÖ 2001, 2007, 2008; Vorarlberg 2004, 2006, 2008; Niederösterreich 2009. In den Jahren 2009 und 2010 wurden in den Gremien der Österreichischen Ärztekammer, ausgehend von der Vertretung der Turnusärzte, Möglichkeiten und Ansätze für eine bundesweit einheitliche Befragung diskutiert. Wichtigste Argumente für eine solche Befragung waren die guten Erfahrungen in einzelnen Bundesländern mit der Verwertbarkeit der bisherigen Befragungsergebnisse und zusätzlich ein österreichweites Ergebnis mit Bundesländervergleich.

2. Maßnahmen in Deutschland und in der Schweiz

In der Schweiz gibt es bereits seit 1997 jährliche Befragungen zur Ausbildung.[68] Die Entwicklung des Fragebogens und der Methodik erfolgte durch die ETH Zürich.[69]

In Deutschland wurde in Kooperation mit der ETH Zürich in den Jahren 2009 und 2011 eine „Evaluation der Weiterbildung" in allen 17 Landesärztekammern durchgeführt. Aus inhaltlichen und finanziellen Überlegungen veranlasste die Bundesärztekammer in den letzten Jahren eine Neukonzeption. Nach Pilotdurchführungen in mehreren Bundesländern soll 2015 eine nächste bundesweit koordinier-

68 Literatur und Auswertungsberichte unter: http://www.fmh.ch/bildung-siwf/weiterbildung/allgemein/weiterbildungsqualitaet.html (17.2.2015).

69 Consumer behavior group am Department of Health Sciences and Technology der ETH Zürich, Leitung Prof. Michael Siegrist.

te Befragung zur Evaluation der Weiterbildung erfolgen. Dafür wurde der Fragebogen verkürzt und stärker auf die spezifische Situation in Deutschland angepasst.[70]

3. Methodik der Turnusevaluierung in Österreich

Die wichtigsten methodischen Festlegungen für die Durchführung der österreichischen Turnusevaluierung sind:

- Der Fragebogen wurde auf Basis bereits erprobter Fragebögen und mit der inhaltlichen Expertise der Turnusärztevertreter erstellt. Dieser umfasst die Ausbildungsorganisation einer Abteilung, die Arbeitsbelastung, die Erreichbarkeit und Unterstützung durch die Stammmannschaft, die Inhalte und Formen der Wissensvermittlung sowie eine Gesamtbeurteilung der Ausbildung an der jeweiligen Abteilung und des Lernerfolgs. Aus Praktikabilitätsgründen wurde für Bewertungsfragen als Skalierung die österreichische Schulnotenskala verwendet.

- Die Turnusärzte erhalten jeweils nach Abschluss eines Ausbildungsteils bzw. bei Wechsel der Ausbildungsabteilung die Einladung zur Bewertung der jeweils zuletzt abgeschlossenen Abteilung, d.h. die Bewertung erfolgt jeweils zeitnah ca. 1–2 Monate nach Abschluss. Daher braucht es ein System der Ersteinladung von Turnusärzten am Beginn der Ausbildung sowie ein System der Wiedereinladungen jeweils nach Abschluss einer weiteren Ausbildungsstelle.

- Zur Bewertung stehen alle Abteilungen einschließlich Lehrpraxen, welche eine Ausbildungsberechtigung für Allgemeinmedizin haben. Dies sind aktuell 1242 Abteilungen an Krankenanstalten sowie zusätzlich die Lehrpraxen von niedergelassenen Ärzten. Um der schnellen Veränderung der Abteilungsstrukturen Rechnung zu tragen, haben die Turnusärzte auch die Möglichkeit, bei jedem Krankenhaus „Sonstige Abteilung" auszuwählen und den Namen der bewerteten Abteilung einzutragen. Diese „Sonstigen" Abteilungen werden vom durchführenden Institut einmal jährlich analysiert und ggf. in Abstimmung mit der jeweiligen Landesärztekammer in den Fragebogen aufgenommen.

70 http://www.bundesaerztekammer.de/page.asp?his=1.128.6936 (27.1.2015).

- Die Befragung erfolgt ausschließlich online. Mittels E-Mail erhalten die Turnusärzte das Einladungsschreiben mit einem individuellen Zugangslink zum Online-Fragebogen. Turnusärzte, von welchen die Landesärztekammer keine E-Mail-Adresse hat, erhalten den Zugangslink und Passwort mittels Brief.

- Es ist technisch sichergestellt, dass ein Turnusarzt eine Abteilung nur einmal bewerten kann.

- Eine Auswertung einzelner Abteilungen oder Krankenhäuser erfolgt erst, wenn für die ausgewertete Organisationseinheit mindestens 5 Turnusärzte eine Bewertung abgegeben haben. Dies dient v.a. dem Schutz der Anonymität für die teilnehmenden Turnusärzte.

- Ergebnisse der Auswertung auf Abteilungs- oder Krankenhausebene werden vom durchführenden Institut ausschließlich der jeweiligen Landesärztekammer zur Verfügung gestellt, auf Ebene der Bundesländer allen Landesärztekammern und der Österreichischen Ärztekammer. Die Entscheidung über die Veröffentlichung oder Weitergabe von Ergebnissen obliegt ausschließlich der Landesärztekammer.

- Die Turnusevaluierung war ab 2011 für drei Jahre geplant, um einen Ausbildungszyklus abzubilden, und wurde 2014 verlängert.

4. Umsetzung durch das Ärztliche Qualitätszentrum

Nach der Ausschreibung und einem Hearing wurde im April 2011 das Ärztliche Qualitätszentrum von der Bundeskurie der angestellten Ärzte in der Österreichischen Ärztekammer mit der Durchführung der Turnusevaluierung beauftragt.

In der Vorbereitungsphase wurden verschiedene technische Systeme gesichtet und das Online-Tool „easyresearch" der Firma Questback ausgewählt. Weiters wurde die Abwicklung mit den 9 Landesärztekammern hinsichtlich Textierung der Einladung und regelmäßigen Übermittlung der Adressdaten vereinbart. Auf Basis des Verzeichnisses der Ausbildungsstellen wurden alle Ausbildungsstellen in den Online-Fragebogen integriert. Zum Start wurden eine Homepage (www.

turnusevaluierung.at), eine Serie von Informationsbeiträgen in den Zeitungen der Landesärztekammern sowie ein Werbesujet zur regelmäßigen Schaltung in ebendiesen Zeitschriften entwickelt.

Abbildung 1: Das Werbesujet zur Turnusevaluierung (Bsp. Tirol)

Der Start der Turnusevaluierung erfolgte im August 2011 mit der Aussendung der Einladungen an 5719 Turnusärztinnen und Turnusärzte, davon 1425 bzw. 25 % per Post.

Nach einem Jahr konnten das Ärztliche Qualitätszentrum und die Österreichische Ärztekammer eine erste sehr positive Zwischenbilanz hinsichtlich der Beteiligung der Turnusärzte ziehen. 44 % der bis dahin eingeladenen 6163 Turnusärzte beteiligten sich im ersten Jahr an der Befragung. Bei jenen Turnusärzten, die bereits eine Abteilung bewertet haben und für eine weitere Abteilungsbewertung eine „Wiedereinladung" erhalten haben, lag die Teilnahmequote im August 2012 bei 78,4 %. Diese Beteiligungsquoten konnten über die mehr als 3 Jahre nicht nur gehalten, sondern sogar noch leicht gesteigert werden (46,2 % bzw. 83,5 %).

Seit Mitte 2012 werden die abgegebenen Abteilungsbewertungen auf folgenden Ebenen ausgewertet:[71]

Österreich, Bundesland, Krankenhaus, Abteilung, Ausbildungsfach.

Für eine kontinuierlich durchgeführte Befragung mit einer kontinuierlich steigenden Zahl an auswertbaren Bewertungen wurden in Abstimmung mit den Landesärztekammern spezifische Routinen ausgearbeitet und umgesetzt.

71 Die Auswertung erfolgt nur, wenn mind. 5 Bewertungen für die auszuwertende Organisationseinheit vorliegen.

- Webreports, welche per Link der jeweiligen Landesärztekammer zur Verfügung stehen und sich ständig aktualisieren, sobald eine weitere Bewertung durch einen Turnusarzt erfolgt ist. In dieser Form haben die Landesärztekammern die Ergebnisse auf Bundeslandebene inkl. Vergleich aller Bundesländer zur Verfügung. Und die Landesärztekammern haben je nach Bestellung auch die Webreports für einzelne Abteilungen oder einzelne Krankenhäuser zur Verfügung.

- Punktuelle Auswertungsberichte, welche sowohl für die Landesärztekammer als auch für die Ausbildungsverantwortlichen in den Krankenhäusern und Abteilungen auf Bestellung zur Verfügung gestellt werden. Z.B. erhalten in OÖ alle Ausbildungsabteilungen jährlich einen Auswertungsbericht.

- Das Ärztliche Qualitätszentrum stellt einzelnen Krankenhäusern oder Abteilungen die Ergebnisse nicht direkt zur Verfügung, sondern nur auf Bestellung bzw. mit Einverständnis der jeweiligen Landesärztekammer (als jeweiligen Auftraggeber der Turnusevaluierung).

- Um den Landesärztekammern einen raschen Überblick über gut und schlecht bewertete Abteilungen zu geben, erhalten diese halbjährlich ein „Abteilungsradar". Dieses listet alle auswertbaren Abteilungen eines Bundeslandes anhand der Gesamtbewertung.

- Die Österreichische Ärztekammer erhält einmal jährlich einen Auswertungsbericht, in dem die Ergebnisse über die Häufigkeitsauszählung hinaus statistisch bewertet werden hinsichtlich Signifikanz der Ergebnisse und hinsichtlich besonders relevanter Einflussfaktoren auf die Gesamtbewertung der Ausbildung durch die Turnusärzte.

5. Ergebnisse

Den Auftraggebern der Turnusevaluierung ist vor allem an den inhaltlichen Ergebnissen gelegen. Dafür liegen die Ergebnisse sowohl für die verschiedenen Organisationsebenen (Abteilung, Krankenhaus, Rechtsträger, Bundesland, Österreich) als auch für alle inhaltlichen Bereiche der Befragung vor (Gesamtbeurteilung des Lernerfolgs und der Ausbildung, Detailbeurteilungen einzelner Fragestellungen aus dem Fragebogen). Die Ärztekammern haben bisher v.a. die Ergebnisse der Gesamtbeurteilung der Ausbildung öffentlich bekannt gemacht.

5.1. Die Gesamtbewertung der Ausbildung

Auf Basis von aktuell vorliegenden 10242 einzelnen Abteilungsbewertungen bzw. der entsprechenden Anzahl auf Bundeslandebene (zwischen 387 Bewertungen im Burgenland und 2317 Bewertungen in Oberösterreich) ergibt sich folgendes Ergebnis hinsichtlich der Qualität der Ausbildung an den Abteilungen:

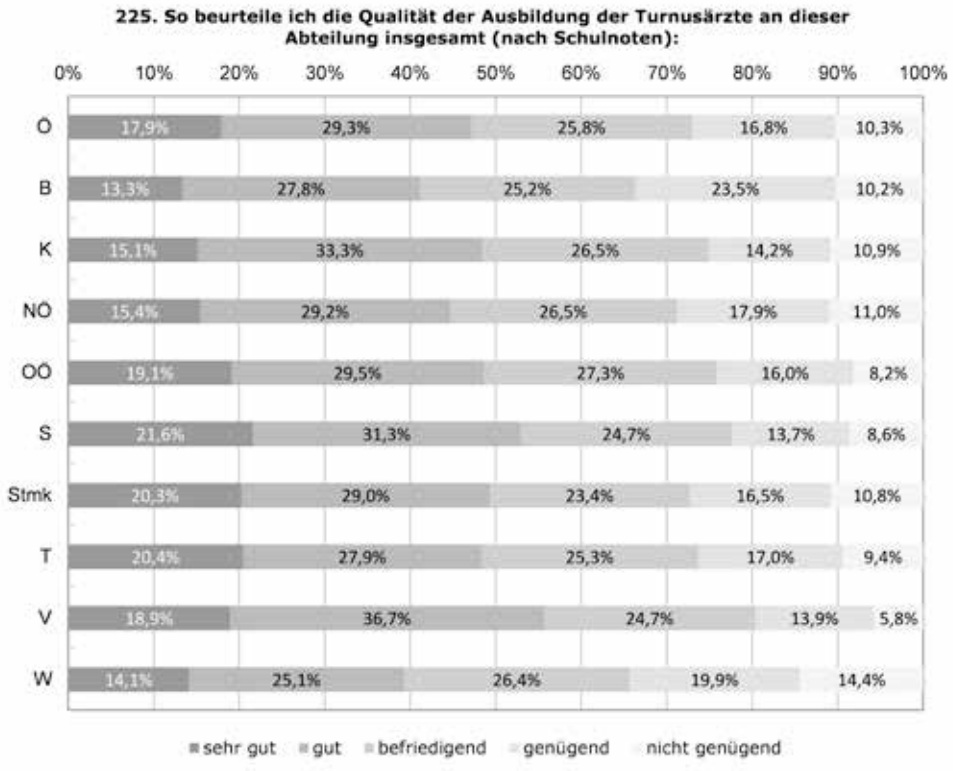

Abbildung 2: Die Gesamtbewertung der Ausbildung im Bundesländervergleich

Der Österreichdurchschnitt liegt bei 2,72 (Konfidenzintervall 2,69–2,74). Die Streuung zwischen den Bundesländern reicht von 2,51 bis 2,96.

Eine Befürchtung hinsichtlich der Verwendung einer Schulnotenskala war die Tendenz zur Mitte, d.h. dass kaum Bewertungen mit „sehr gut" und mit „nicht genügend" gegeben werden. Entgegen dieser Befürchtung hat sich gezeigt, dass auf Abteilungsebene die gesamte Bandbreite der Noten vergeben wird und für die auswertbaren Abteilungen der Mittelwert zwischen 1,00 (7 Bewertungen; Konfi-

denzintervall 1,00–1,2) und 4,80 (5 Bewertungen; Konfidenzintervall 3,85–5,00) liegt.[72]

Aktuell sind 569 Abteilungen mit mindestens 5 Bewertungen auswertbar. Diese Auswertungsquote von 46 % ist auf den ersten Blick sehr niedrig, relativiert sich aber damit, dass sehr viele Abteilungen unter den nicht bewerteten Abteilungen sind, welche nicht zum Pflichtprogramm der Ausbildung zählen.

Turnusevaluierung: auswertbare Abteilungen

	Abt. (ohne Lehrpraxen)	auswertbare Abt.	Anteil auswertbare Abt.	nicht bewertete Abteilungen	Anteil nicht bewertete Abt.	Anzahl bewertete Abt.	Anteil bewertete Abt.
B	33	22	67%	9	27%	24	73%
K	98	42	43%	35	36%	63	64%
NÖ	198	63	32%	79	40%	119	60%
OÖ	242	121	50%	79	33%	163	67%
S	97	50	52%	32	33%	65	67%
St	157	70	45%	72	46%	85	54%
T	102	59	58%	17	17%	85	83%
V	58	28	48%	21	36%	37	64%
W	257	114	44%	92	36%	165	64%
Ö	**1242**	**569**	**46%**	**436**	**35%**	**806**	**65%**

Abbildung 3: Ausbildungsabteilungen Analyse nach Auswertungsmöglichkeit; Stichtag 1.1.2015

72 Für die statistische Auswertung wurden pragmatische Annahmen getroffen hinsichtlich Non-responder-Verhalten, Normalverteilung, T-Test für Mittelwertvergleiche.

5.2. Die Gesamtbewertung im Zeitverlauf

Aufgrund der langen Laufzeit konnten auch die Veränderungen im Zeitverlauf dargestellt und auf Signifikanz geprüft werden.

Bundesland	B	T	OÖ	W	S	Ö	K	St	V	NÖ
Bewertung 2011/12	3,07	2,82	2,74	3,01	2,62	2,77	2,77	2,67	2,49	2,76
Bewertung 2013/14	2,74	2,49	2,53	2,88	2,5	2,66	2,68	2,7	2,54	2,85
Veränderung [a]	-0,34	-0,33	-0,21	-0,13	-0,12	-0,11	-0,09	0,03	0,05	0,09
Signifikanz [b]	***	***	***	*		***				

[a] – bedeutet eine Verbesserung, + eine Verschlechterung des Ergebnisses
[b] Signifikanz der Veränderung (* = signifikant; *** = hochsignifikant)

Abbildung 4: Veränderungen der Ausbildungsbewertung im Zeitverlauf

Auch für die Abteilungen erhalten die Landesärztekammern eine Analyse des zeitlichen Verlaufs und der Signifikanz der Veränderung: 34 Abteilungen haben sich im Vergleich der Bewertungsperioden signifikant verbessert, 13 signifikant verschlechtert. Eine Bewertung und Analyse dieser Veränderungen hinsichtlich der Kausalität ist nicht Aufgabe des Ärztlichen Qualitätszentrums. Es obliegt den Verantwortlichen in den Ärztekammern, diese Ergebnisse den Ausbildungsverantwortlichen der betreffenden Abteilungen zu übermitteln und ggf. in einer gemeinsamen Analyse Hypothesen zu den Ursachen sowie Maßnahmen abzuleiten.

5.3. Die wichtigsten Faktoren für eine gute Ausbildung

Für die Ärztekammern und die Ausbildungsverantwortlichen in den Krankenhäusern bzw. Abteilungen sind die Einzelfaktoren von besonderer Bedeutung, welche die Gesamtbewertung am stärksten beeinflussen. Diese sind damit auch die prioritären Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen.

Die 10 wichtigsten Faktoren für eine gute Bewertung der Abteilung und des Lernerfolgs durch die Turnusärzte sind:

1. Die Umsetzung eines guten Ausbildungskonzepts
2. Die Erreichbarkeit und Unterstützung durch die Stammmannschaft
3. Teilnahme an Abteilungsbesprechungen (aktiv/mitredend/gesehene Patienten, selbst präsentierend/in die Diskussion über den Verlauf der Patienten eingebunden)
4. Selbständig Untersuchungen durchführen
5. Möglichst wenig Zeit für nicht ärztliche Tätigkeiten
6. Das Bemühen des Ausbildungsverantwortlichen um die Ausbildung
7. Ärztliche Gespräche mit Patienten führen
8. Ambulanztätigkeit unter Anleitung
9. Teilnahme an bedside teaching
10. Abteilungsspezifische Untersuchungen durchführen

6. Maßnahmen auf Basis der Ergebnisse

Es obliegt, wie bereits weiter oben erwähnt, den Ärztekammern und den Verantwortlichen im Krankenhaus, auf Basis der Ergebnisse Maßnahmen zu setzen. Dem Ärztlichen Qualitätszentrum kommt keine Monitoring-Funktion hinsichtlich der gesetzten Maßnahmen zu, daher kann ich hier nur kursorisch ohne Anspruch auf Vollständigkeit über einige Maßnahmen berichten.

6.1. Veröffentlichung der Ergebnisse

Alle Landesärztekammern haben Ergebnisse veröffentlicht, v.a. die Gesamtbewertungsergebnisse auf Bundeslandebene bzw. im Vergleich der Bundesländer.

Bei der Veröffentlichung der Abteilungsergebnisse gehen die Ärztekammern sehr unterschiedliche Wege, darunter die vollständige Veröffentlichung des Abteilungsradars, Berichtsserien über die Ergebnisse der Krankenhäuser eines Bundeslandes oder auch die Zusendung eines Auswertungsberichts an ausgewählte oder alle Ausbildungsabteilungen eines Bundeslandes.

6.2. Gespräche mit Ausbildungsverantwortlichen

Die Ärztekammern haben mit schlecht bewerteten Abteilungen den Dialog gesucht, um die Ergebnisse gemeinsam zu analysieren und Verbesserungsmaßnahmen einzufordern.

6.3. Auszeichnung besonders gut bewerteter Abteilungen

Einige Ärztekammern haben die am besten bewerteten Abteilungen ausgezeichnet durch ein Porträt in den Medien der Ärztekammern oder durch Vergabe eines Ausbildungszertifikats. Auf diese Weise wollen sie die Anstrengung dieser Abteilungen anerkennen. Vor dem Hintergrund eines Wettbewerbs um Turnusärzte ist dies meiner Einschätzung nach ein sehr wirksames Instrument.

Exkurs: Ausbildungszertifikat der Ärztekammer für OÖ[73]

Die Ärztekammer für OÖ hat zur Auszeichnung besonders engagierter Ausbildungsstellen ein Ausbildungszertifikat geschaffen. Seit 1.10.2013 wird dieses verliehen, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- Installierung eines oder mehrerer Ausbildungsmentoren als „kompetenter und auch greifbarer Ansprechpartner" neben dem Ausbildungsverantwortlichen gemäß § 9 Abs. 5 ÄrzteG, gestaffelt nach der Anzahl der beschäftigten Turnusärzten.
- Nachweis einer speziell für Turnusärzte konzipierten fachlich-medizinischen Fortbildung im Ausmaß von mindestens 4 Einheiten pro Monat, die während der Normaldienstzeit angeboten und abgehalten werden.
- Nachweis eines sogenannten „Log-Buches", welches den Turnusärzten als Leitfaden während ihrer Ausbildungszeit dienen soll.
- Abhaltung eines Feedback-Gespräches zwischen dem Turnusarzt und dem Abteilungsleiter/Ausbildungsmentor am Ende der (Teil)Ausbildungszeit inkl. Dokumentation und Evaluierung im Log-Buch.
- Gesamtbewertung im Rahmen der Turnusevaluierung von 2,00 oder besser. Entweder über den Gesamtevaluierungszeitraum oder für die letzten 2 Jahre vor der Antragstellung. Um Peripheriespitäler bzw. kleine Abteilungen durch die Hürde von 5 Bewertungen nicht zu benachteiligen, wurde für Standardkrankenhäuser die Hürde auf 3 Bewertungen gesenkt.

6.4. Verwendung der Ergebnisse für die Öffentlichkeitsarbeit der Krankenhäuser

Einzelne Krankenhäuser[74] verwenden die Ergebnisse bzw. die Auszeichnungen für die Werbung um neue Turnusärzte.

73 Information durch die Ärztekammer für OÖ; Bericht über Zertifikatsverleihung in OÖ Ärzte 10/2014.

74 Z.B. http://www.elisabethinen.or.at/job_karriere/turnusaerzte/

7. Ausblick

Aufgrund der anhaltend hohen Beteiligung und der gut verwertbaren Ergebnisse wurde die Turnusevaluierung über den ursprünglich geplanten Zeitraum verlängert und läuft nun auch im Jahr 2015. Mit Anfang 2015 lagen etwas mehr als 10000 Abteilungsbewertungen vor. Dies ermöglicht es dem Ärztlichen Qualitätszentrum, eine kontinuierlich steigende Anzahl an Ausbildungsabteilungen in die Auswertungen einzubeziehen und die Sicherheit und damit die Zuverlässigkeit der Ergebnisse weiter zu erhöhen.

Ab Mitte 2015 erfolgt eine Umstellung der Ausbildungsorganisation[75], welche auch in der Turnusevaluierung abgebildet werden muss. Da bereits in Ausbildung befindliche Ärzte zwischen dem Verbleib in der bisherigen Ausbildungsstruktur und dem Wechsel in die neue Ausbildungsstruktur wählen können, wird dies voraussichtlich durch eine Zusatzfrage nach der gewählten Ausbildungsstruktur abgebildet. Am interessantesten werden wohl der Vergleich zwischen den beiden Ausbildungsstrukturen sowie die Bewertung der neuen Basisausbildung sein.

Aufgrund des Erfolgs der Turnusevaluierung haben die Ärztekammern das Ärztliche Qualitätszentrum beauftragt, ein Konzept für die Evaluierung der Facharztausbildung zu erstellen. Dieses Konzept wird im Laufe des Jahres 2015 in den Gremien diskutiert und über eine Umsetzung beschlossen. Die gemeinsame Basisausbildung kann dafür in gleicher Weise evaluiert werden, für die weitere Facharztausbildung bedarf es v.a. der Entscheidung, ob eine kontinuierliche oder eine regelmäßige stichtagsbezogene Befragung sinnvoller ist.

So wie die Turnusevaluierung bereits in einigen Bundesländern für die Auszeichnung besonders guter Ausbildungsabteilungen verwendet wird, könnte sie in der neuen Ausbildungsstruktur bei der zukünftig erforderlichen Rezertifizierung von Ausbildungsstellen eine Rolle spielen.

75 Ärztegesetz § 6–15.